

Im Auftrag des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Ausgabe Nr. 15 | Dezember 2021

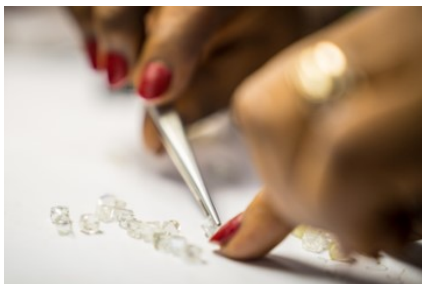
Rohstoffe und Entwicklung Newsletter



Informationen über aktuelle Themen und Entwicklungen aus dem Rohstoffsektor

Ein Service des GIZ Vorhabens Rohstoffe und Entwicklung

Liebe Rohstoff-Interessierte,



© GIZ/Michael Duff

herzlich willkommen zur neuen Ausgabe unseres Rohstoff-Newsletters!

Das Sektorprogramm Rohstoffe und Entwicklung der GIZ lässt Ihnen jeden Monat eine Auswahl an Artikeln und Links zukommen, die für Sie von Interesse sein könnten. Gerne informieren wir Sie über zentrale Entwicklungen im Sektor und möchten auf neue Erkenntnisse aufmerksam machen. Sollten Sie zusätzliche Themen interessant finden oder

Veranstaltungshinweise für uns haben, zögern Sie bitte nicht, uns diese mitzuteilen, sodass wir sie in unseren Newsletter aufnehmen können!

Herzliche Grüße,

Ihr GIZ-Sektorvorhaben Rohstoffe und Entwicklung

ROHSTOFFE UND ÖFFENTLICHE FINANZEN

- » Neue OECD-Studie zu illegalen Finanzströmen im Öl- und Gashandel
- » Steuervermeidungen im afrikanischen Rohstoffsektor
- » Regionales Audit zum Stand des Bergbaualtlastenmanagements in Lateinamerika

ROHSTOFFLIEFERKETTEN

- » Erfolge in der Umsetzung des Regionalen Zertifizierungsmechanismus in der Region der Großen Seen
- » Der Handel mit Edelsteinen von Mosambik und Malawi bis nach Asien

» Neue Publikation: Mit Verantwortung zum Erfolg: Praktische Umsetzung menschenrechtlicher Sorgfalt in 10 Unternehmen

ROHSTOFFWIRTSCHAFT

- » Ist die Mongolei vom „Ressourcenfluch“ befallen?
- » COP26-Klimakonferenz: Deutschland unterstützt Südafrika beim Kohleausstieg
- » Launch der Beyond Oil & Gas Alliance auf der COP26
- » Stärkung der lokalen Wertschöpfung im Bergbausektor der Mano River Union (MRU) Länder

ROHSTOFFE UND UMWELT

- » Saubere Energien sauber und gerecht machen: Deklaration über Bergbau & Energiewende
- » Interaktiver Tracker für Subventionen von fossilen Brennstoffen
- » Innovationslabor von MinSus zu den Herausforderungen des Bergbaus in den Andenländern
- » Bergwerksschließung und Sanierung – ein Pilotprojekt in den peruanischen Anden

BATTERIEROHSTOFFE

- » Net-Zero Roadmap für Kupfer und Nickel
- » Wirtschaftliche Analyse der globalen Wertschöpfungs- und Lieferketten für raffiniertes Kupfer in lateinamerikanischen Ländern

ROHSTOFFE UND CHINA

- » Chinas Dominanz: Wo auf der Welt gibt es Seltene Erden?

ROHSTOFFE UND MENSCHENRECHTE

- » Arbeitsgruppe zu Wirtschaft und Menschenrechten im Bergbaukontext bei der Iberoamerikanischen Föderation der Ombudsleute
- » Sklavenähnliche Bedingungen für Arbeiter*innen in Kobaltminen der DRK

ROHSTOFFE UND GENDER

- » Veröffentlichung des Impact Reports von IWIM

ROHSTOFFE UND DIGITALISIERUNG

- » Blockchain-Initiativen als neue Form der Kontrolle?

VERANSTALTUNGSHINWEISE

- » Technology Trends and Implications in Mining: Shared (digital) infrastructure, shared benefits
- » Vorstellung der Studie "Opportunities for Businesses to Promote Child Rights in Cobalt Artisanal and Small-Scale Mining"
- » EPRM Mitgliederversammlung: Einblicke in EPRM-finanzierte Projekte und Mitgliedererfahrungen im Bereich Sorgfaltspflichten

VERANSTALTUNGSRÜCKBLICK

- » X4D zu Gast beim Projektverbund „Rohstoffextraktivismus in Lateinamerika und dem Maghreb“
- » MinSus-Veranstaltung: Lithium-Governance: Lektionen aus der Andenregion
- » Online-Fachgespräch "Automobilindustrie in der Pflicht"

GEDANKEN OHNE GEWÄHR - EINBLICKE IN DIE WELT DER RECHTSREFERENDAR*INNEN

- » Wie hängen Weihnachten, Rohstoffe und China zusammen?

SCHON GEWUSST...?

Rohstoffe und Öffentliche Finanzen

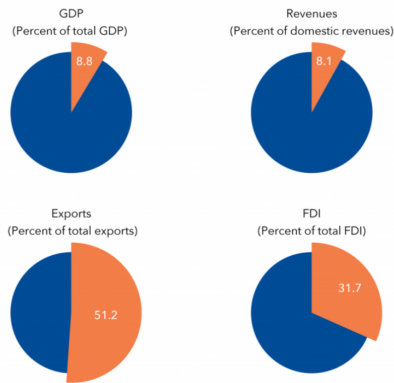
Neue OECD-Studie zu illegalen Finanzströmen im Öl- und Gashandel

Erfahrungen, Erkenntnisse und Vorschläge

Der Ölhandel ist die wichtigste Quelle für die Mobilisierung inländischer Ressourcen in ölproduzierenden Entwicklungsländern. Illegale Finanzströme und Korruption sorgen jedoch für eine wirtschaftliche Instabilität und erhöhen das Risiko für chronische Armut und Konflikte. Das Geld, welches aufgrund illegaler Finanzströme verloren geht, übersteigt den Wert der ausländischen Direktinvestitionen. Die OECD-Studie stellt die Ergebnisse der ersten Phase eines zweiphasigen Programms dar. Schwerpunkte bilden das Thema Eigenkapital-Öl, dessen Wert die Einnahmen aus der Ölsteuer bei weitem übersteigt, das aber noch nicht ausreichend untersucht wurde, und der globale Systemansatz, der die IFF als relationale, multiskalare Phänomene betrachtet, die durch komplexe globale Marktnetzwerke, Unternehmensinteressen und -praktiken sowie Ermöglicher wie Anwalt*innen, Finanziers und Buchhalter*innen geprägt sind.

[Zur Studie »](#)

Steuervermeidungen im afrikanischen Rohstoffsektor



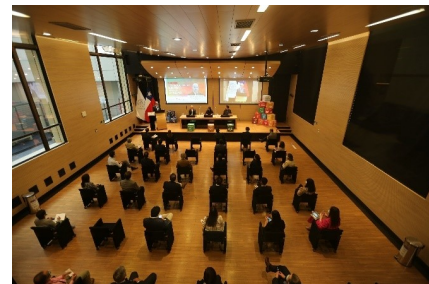
Anteil des Bergbausektors 2009-2019 in Subsahara-Afrika © IMF

Es wird geschätzt, dass Subsahara-Afrika 30 % der globalen Mineralvorkommen besitzt. Das stellt eine große Möglichkeit für die Region dar. Allerdings vermeiden viele internationale Unternehmen die Steuerzahlung, die die Länder gerade in den Pandemie-Zeiten dringend benötigen. Untersuchungen zeigten, dass die Regierungen zwischen 450 und 750 Millionen USD Unternehmenssteuern jährlich verlieren aufgrund von Gewinnverschiebungen multinationaler Unternehmen im Rohstoffsektor. Um dem entgegenzuwirken, haben sich im Oktober 136 Länder, darunter 20 aus Subsahara-Afrika, auf eine Unternehmenssteuer von minimal 15 % ab 2023 geeinigt.

[Mehr erfahren »](#)

Regionales Audit zum Stand des Bergbaualtlastenmanagements in Lateinamerika

Die Organisation der Obersten Rechnungskontrollbehörden Lateinamerikas und der Karibik (OLACEFS) führten im vergangenen Jahr ein regionales Audit zum Stand des Managements von Bergbaualtlasten durch, dessen Ergebnisse nun vorgestellt und publiziert wurden ([Bericht auf Spanisch hier zum Download](#)). Das BGR Projekt MinSus unterstützte bei der fachlichen Planung der technischen Evaluierungen, die federführend vom Obersten Rechnungshof in Chile geleitet wurden.



© BGR/MinSus

[Weitere Infos »](#)



Rohstofflieferketten

Erfolge in der Umsetzung des Regionalen Zertifizierungsmechanismus in der Region der Großen Seen

Die Einführung des „blauen Status“ mit Ministerialerlass vom 12.11.2021 schafft die rechtliche Grundlage für die Einbeziehung informeller Minen in die offiziellen Inspektions- und Zertifizierungskanäle in der Demokratischen Republik Kongo (DRK). Damit ist die DRK Vorreiter in der Anpassung nationaler Instrumente an den überarbeiteten regionalen Zertifizierungsmechanismus (*Regional Certification Mechanism, RCM*) der *International Conference on the Great Lakes Region (ICGLR)* für die 3TG (Zinn, Tantal, Wolfram und Gold) in der Region. Da die Demokratische Republik Kongo den RCM teilweise auch für artisanales Gold anwendet, ist dies auch relevant für den hochsensiblen Export von artisanal abgebautem Gold. Die Kooperation zwischen der ICGLR und der GIZ (Projekt: [Unterstützung der Internationalen Konferenz der Region der Großen Seen](#)) mit dem Madini Projekt von International Alert hat durch Sensibilisierungs- und Trainingsmaßnahmen zu diesem Erfolg beigetragen. Das Ziel des regionalen Zertifizierungsmechanismus (RCM) ist es,

sicherzustellen, dass durch Abbau, Verarbeitung, Aggregation oder Verkauf bestimmter Mineralien (3TG) nichtstaatliche bewaffnete Gruppen oder öffentliche oder private Sicherheitskräfte nicht unterstützt werden, die an illegalen Aktivitäten oder schweren Menschenrechtsverletzungen beteiligt sind. Dies soll die Unterstützung bewaffneter Gruppen unterbinden, die Konflikte in der Region der Großen Seen aufrechterhalten oder verlängern oder anderweitig schwere Menschenrechtsverletzungen begehen. Zur Erreichung dieses Ziels sollen 3T-Minen jährlich im Rahmen von staatlich beauftragten Mineninspektionen anhand von den im Regionalen Zertifizierungsmechanismus festgelegten Kriterien bewertet werden. Zuvor konnten Minenstandorte, die keiner jährlichen Inspektion unterzogen wurden, keine Mineralien abbauen oder verkaufen, die die Voraussetzung für einen zertifizierten Export erfüllen. In manchen Regionen ist die Erfüllung dieser Voraussetzung aufgrund mangelnder personeller Kapazitäten auf staatlicher Seite jedoch schwierig. Minen, die zuvor nicht innerhalb eines Jahres inspiziert wurden, waren vom Export ausgeschlossen, was Anreize für illegalen Handel und Schmuggelaktivitäten bot. Diesem Risiko wurde mit Einführung des „blauen Status“ im Rahmen einer Überarbeitung des RCM - um diesen in Einklang mit den OECD-Leitlinien zur Sorgfaltspflicht in Lieferketten zu bringen - begegnet. Von nun an können Minen, die noch nicht gemäß den ICGLR-RCM-Anforderungen staatlich inspiziert wurden oder nicht innerhalb eines Jahres re-inspiziert wurden, nach durchgeführter Risikobewertung durch den Exporteur vor Ort, für eine maximale Zeitspanne von 3 Jahren Mineralien für den zertifizierten Export produzieren und verkaufen. Damit wird auch die Rolle der Industrie in der Durchführung von *Due Diligence*-Prüfungen bestätigt, sowie den mangelnden personellen Kapazitäten auf staatlicher Seite zur Durchführung der Inspektionen Rechnung getragen. Des Weiteren wird sichergestellt, dass Mineralien nur nach Kontrollen in Einklang mit den OECD-Leitlinien zur Sorgfaltspflicht in Lieferketten auf den Markt gelangen.

Der Handel mit Edelsteinen von Mosambik und Malawi bis nach Asien

Neuer Forschungsbericht der Global Initiative against Transnational Organized Crime



Rubine, die in Thailand verkauft werden
©Thitiphan Promprayong/EyeEm

Der Handel mit Edelsteinen erstreckt sich über die ganze Welt und verbindet Produzentländer wie Mosambik und Malawi mit internationalen Handelszentren hauptsächlich in Asien. Die meisten Edelsteine werden dabei im artisanalen und Kleinbergbau (ASM), meist informell, gewonnen. Wenige industrielle Unternehmen in Malawi bilden die Ausnahme. Die Informalität und die dunkle Natur der Edelsteinindustrie machen den Handel anfällig für Schmuggel und kriminelle Aktivitäten. Dadurch wird das Potential zur Entwicklung der Produzentländer

beizutragen deutlich gehemmt. Der Bericht gibt einen Überblick über die Lieferketten von Mosambik und Malawi bis nach Sri Lanka und Thailand. Dabei wird das politische und wirtschaftliche Umfeld, in dem der Abbau und Handel stattfinden, analysiert.

[Mehr erfahren »](#)

Neue Publikation: Mit Verantwortung zum Erfolg: Praktische Umsetzung menschenrechtlicher Sorgfalt in 10 Unternehmen

Unternehmen spielen beim weltweiten Schutz der Menschenrechte eine Schlüsselrolle. Eine neue Untersuchung zeigt anhand von zehn Fallstudien, wie die praktische Umsetzung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten entlang globaler Lieferketten gelingt. Die Studie wurde im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und der GIZ von den Unternehmensberatungen Accenture und twentyfifty erstellt. Die Studieninhalte

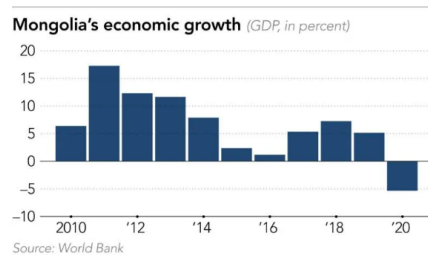
[Zur Publikation »](#)



Rohstoffwirtschaft

Ist die Mongolei vom „Ressourcenfluch“ befallen?

Nach einem jahrzehntelangen Bergbau-Boom steht das Land hochverschuldet dar.



© World Bank

Eineinhalb Jahrzehnte ist es her, dass australische, chinesische und kanadische Unternehmen in die Mongolei kamen, um die lukrativen Lagerstätten abzubauen. Vor allem Kohle, Silber, Gold und Kupfer zogen die Investoren an. Seit 2004 habe die Mongolei Bodenschätze im Wert von 28 Mrd. USD gefördert, so ein Bericht der Weltbank. Die staatlichen Einnahmen wurden jedoch nicht angelegt, sondern direkt ausgegeben und gleichzeitig noch zusätzliche Kredite

aufgenommen, sodass kaum etwas vom Bergbau-Boom übriggeblieben ist – bis auf weitere Schulden. Die Lagerstätten des Landes werden auf 2,75 Billionen USD geschätzt – bei einer Bevölkerungszahl von 3,3 Millionen könnte man damit theoretisch jeden zum Fast-Millionär machen. Aber ungleicher Zugang zu Möglichkeiten, der „Boom-Bust“-Zyklus und Korruption ließen die Armutsrate von 28 % unverändert. Auch die steigenden Preise lassen der Bevölkerung trotz generell gestiegenem BIP nichts von dem Rohstoffreichtum spüren. Die Rohstoffthematik bietet zusätzlich Nährboden für politische Parteien, die ihren Wahlkampf daran ausrichten und mit unlauteren Mitteln betreiben. Es bleibt zu hoffen, dass die Mongolei nicht ein weiteres Beispiel für den „Ressourcenfluch“ wird und zukünftige Politiker die richtigen Entscheidungen treffen.

[Mehr erfahren »](#)

COP26-Klimakonferenz: Deutschland unterstützt Südafrika beim Kohleausstieg

Minister Müller bestätigt neue Partnerschaft mit Südafrika

Deutschland, Großbritannien, die USA, Frankreich und die EU haben auf der COP26-Klimakonferenz eine neue Partnerschaft mit Südafrika angekündigt. Südafrika stellt aktuell seinen Strom zu fast 90 % aus Kohle her. Um das 1,5-Grad-Ziel zu erreichen, müssen aber weltweit Emissionen drastisch reduziert werden. Ein Kohleausstieg ist dabei unumgänglich. Die Partnerschaft soll die Dekarbonisierung und den Einstieg in erneuerbare Energien sowie die Schaffung neuer Arbeitsplätze in Südafrika unterstützen. Eine sozial gerechte Energiewende (*Just Transition*) ist angestrebt und könnte dem Land eine globale Führungsrolle in der *Just Transition* verschaffen. Technologische Innovationen wie grüner Wasserstoff werden dabei finanziell unterstützt, aber auch die soziale Infrastruktur, um im Sinne einer *Just Transition* berufliche Möglichkeiten für die rund 90.000 Minenarbeiter zu schaffen.

[Zum Artikel »](#)

Launch der Beyond Oil & Gas Alliance auf der COP26

Auf der UN-Klimakonferenz COP26 riefen 11 nationale und subnationale Regierungen die *Beyond Gas & Oil Alliance* (BOGA) ins Leben. Geführt von Costa Rica und Dänemark strebt die globale Allianz einen kontrollierten und sozial gerechten Ausstieg aus der Öl- und Gasproduktion an, um die Ziele des Pariser Abkommens zu erreichen. Weitere zentrale Mitglieder sind Frankreich, Grönland, Irland, Quebec, Schweden und Wales. Unter dem Vorsitz von Costa Rica und Dänemark wird die BOGA die Dynamik der Vorreiter nutzen und eine internationale Praxisgemeinschaft schaffen, die die Regierungen bei der Erfüllung ihrer Verpflichtung zu einem kontrollierten Ausstieg aus der Öl- und Gasproduktion unterstützt. Die Kernmitglieder verpflichten sich dazu, keine neuen Konzessionen oder Lizenzen für Erdöl- und Erdgasförderung und -exploration herauszugeben und ein an Paris orientiertes Datum für die Beendigung der Produktion und Exploration festzusetzen.

[Mehr erfahren »](#)

Stärkung der lokalen Wertschöpfung im Bergbausektor der Mano River Union (MRU) Länder



© GIZ/Groupement des Professionnels miniers de Côte d'Ivoire (GPMCI) 2021

In der Côte d'Ivoire tagte der *Think Tank on Mining Governance* am 28. und 29. Oktober 2021 zum zweiten Mal unter dem Motto "Multi-stakeholder Dialogue on Local Content" im *Institut National Polytechnique Houphouët-Boigny* (INP-HB) in Yamoussoukro. Das Treffen wurde von dem vom BMZ in Auftrag gegebenen und von der EU kofinanzierten Vorhaben Regionale Rohstoffgovernance in West Afrika (ReGo) in Partnerschaft mit dem INP-HB initiiert. Ziel war es, relevante Akteure zu einer Diskussion über den

aktuellen Stand der Lokalen Wertschöpfung (*Local Content*) im ivorischen Bergbausektor zusammenzubringen und Empfehlungen für eine stärkere lokale Beteiligung bei Beschäftigung und Beschaffung zu erarbeiten. Der Workshop ermöglichte es den Beteiligten, ein gemeinsames Verständnis für das Thema zu entwickeln. Die Teilnehmenden aus Bergbauministerium, Bergbaukammer, Zulieferer, Zivilgesellschaft und Wissenschaft arbeiteten gemeinsam daran, Empfehlungen für die Förderung lokaler Wertschöpfung im ivorischen Bergbausektor in einem Multi-Stakeholder-Fahrplan zu dokumentieren. Der Fahrplan umfasst vier Hauptbereiche: Definition der strategischen Vision, Entwicklung von Kapazitäten, Verbreitung von Informationen über Beschaffungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten sowie Berichterstattung und Kontrolle lokaler Wertschöpfung. Eine regionale Konferenz, die Ende November in Freetown, Sierra Leone, stattfand, ermöglichte es einer Delegation aus Côte d'Ivoire, bewährte Verfahren in anderen Ländern der Mano River Union in Bezug auf die im nationalen Fahrplan enthaltenen Bereiche zu ermitteln. Der nächste Schritt ist die Einrichtung einer Arbeitsgruppe im Rahmen des *Think Tanks* und die Fertigstellung des Fahrplans. Dieser wird dann dem ivorischen Ministerium für Bergbau, Erdöl und Energie (MMPE) vorgelegt, um zur Entwicklung einer Politik für lokale Wertschöpfung beizutragen. Die Gruppe wird auch die Umsetzung des Fahrplans kontrollieren. Zum einen fördert dies eine Multi-Stakeholder-Perspektive auf die laufenden Prozesse im Ministerium zur Entwicklung eines politischen Rahmens für lokale Wertschöpfung im ivorischen Bergbausektor und zum anderen die Identifizierung von Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Akteuren aus dem Privatsektor, der Initiative für Transparenz in der Rohstoffwirtschaft (EITI) und anderen Stakeholdern, insbesondere bei der Erprobung bewährter Verfahren.



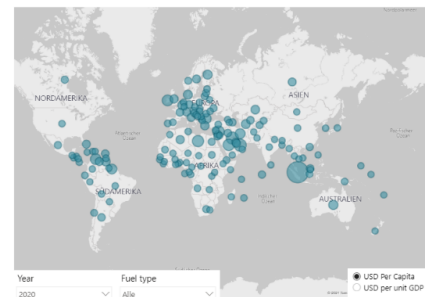
Saubere Energien sauber und gerecht machen: Deklaration über Bergbau & Energiewende

„Wir, die unterzeichnenden Organisationen, unterstützen einen gerechten und schnellen Übergang weg von fossilen Brennstoffen und hin zu einem erneuerbaren Energiesystem. Wir sind besorgt über die Auswirkungen des Abbaus von Mineralien wie Lithium, Kobalt, Nickel und Kupfer für erneuerbare Energietechnologien auf Gemeinden, Arbeiter und Ökosysteme auf der ganzen Welt.“, mit diesen Worten beginnt die Deklaration über Bergbau und die Energiewende, die auf der COP26 von internationalen Organisationen unterzeichnet wurde. Der Mineralbedarf für erneuerbare Energien wird allen Anschein nach stark steigen in den nächsten Jahrzehnten, vor allem auch für die Batterierohstoffe für die neue E-Mobilität. Studien nach ist der Rohstoffabbau eine der „dreckigsten“ Industrien und für mindestens 10 % der anthropogenen Treibhausgase verantwortlich.

[Mehr erfahren »](#)

Interaktiver Tracker für Subventionen von fossilen Brennstoffen

Die OECD und das *International Institute for Sustainable Development* (IISD) haben einen Tracker entwickelt, der die globalen Subventionen für fossile Brennstoffe schätzt und darstellt. Auswählbar sind die Kategorien Kohle, Elektrizität, Gas und Öl für die Jahre ab 2010. 2012 erreichten die Subventionen für fossile Energieträger ihr Maximum mit über 800 Mrd. USD, wovon knapp 500 Mrd. USD für Erdölzeugnisse verwendet wurden. 2020 verzeichneten die Subventionen ihren Tiefstand, was auf eine starke Reduktion bei den Subventionen von Erdöl als auch in geringerem Maße auf Elektrizität zurückzuführen ist. Die staatlichen Unterstützungen für Kohle sind nahezu gleich geblieben bei ca. 20 Mrd. USD.



© fossilfuelsubsidy.org

[Zum Tracker »](#)

Innovationslabor von MinSus zu den Herausforderungen des Bergbaus in den Andenländern



© MinSus

Seit Anfang 2021 haben acht Gruppen von Studierenden innovative Projekte entwickelt, um die Herausforderungen des Bergbaus in der Andenregion zu bewältigen. Sie wurden auch darin geschult, ihre Vorhaben zu analysieren und den Innovationsprozess in geordneter und strategischer Weise anzugehen. In allen Gruppen wurden bereits beträchtliche Fortschritte erzielt. In diesem Video erzählen sie uns von ihren Erfahrungen.

Bergwerksschließung und Sanierung – ein Pilotprojekt in den peruanischen Anden

Das Unternehmen *SMRL Acumulación Los Rosales* setzt an



© BGR/MinSus

ihrem Standort in der Provinz Puno in Peru eine umweltverträgliche Bergwerksschließung um, welche durch die Extraktion von Wertmineralen aus kontaminierten Althalden finanziert wird. Die BGR führte hierfür im Rahmen des TZ Projektes **MinSus** Mitte November eine repräsentative Probennahme durch, um das Potenzial für eine verbesserte Goldgewinnung zu ermitteln. Des Weiteren

unterstützte im gleichen Zeitraum das **Dresdner Grundwasserforschungszentrum (DGFZ)** im Rahmen des Bund-Länder Programms Sachsen-Peru die Partner mit hydrogeochemischen Felduntersuchungen und der Vorstellung von *best practices* zum Gewässerschutz in der Bergbaunachsorge.



Batterierohstoffe

Net-Zero Roadmap für Kupfer und Nickel

Der globale Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft ist mineralienintensiv. Um ein 1,5°C-Szenario zu erreichen, wird die Nachfrage nach Kupfer schätzungsweise um das 12-fache und nach Nickel um das 16-fache steigen. Als Teil der Climate Smart Mining Initiative der Weltbankgruppe unterstützt die International Finance Cooperation IFC mit ihren Net Zero Roadmaps für Kupfer und Nickel Bergbauunternehmen bei der Dekarbonisierung ihrer Betriebe und Wertschöpfungsketten im Einklang mit dem Pariser Abkommen. Die Roadmap fokussiert sich auf die Schritte der Lieferkette wie Exploration, Abbau, Verarbeitung, Transport, Endnutzung und Recycling. Das finale Dokument soll im April 2022 veröffentlicht werden.

[Mehr erfahren »](#)

Wirtschaftliche Analyse der globalen Wertschöpfungs- und Lieferketten für raffiniertes Kupfer in lateinamerikanischen Ländern

Neue Studie von MinSus

Der Anteil des in Lateinamerika produzierten Kupfers an der Weltproduktion stieg von 24,1 % im Jahr 1990 auf 43,8 % im Jahr 2020. Gleichzeitig sank die Verhüttungs- und Raffineriekapazität von 21,9 % auf 11,2 %, was bedeutet, dass der größte Teil des produzierten Kupfers heute als Konzentrat exportiert wird. Die Verlagerung von Schmelz- und Raffineriekapazitäten nach China und in andere asiatische Länder hat Folgen, die für die lateinamerikanischen Länder sowohl Schwachstellen als auch Chancen darstellen. In der Studie werden die globalen Wertschöpfungs- und Lieferketten für raffiniertes Kupfer aus lateinamerikanischen Ländern bewertet. Sie kommt zu dem Schluss, dass der Aufbau neuer Schmelz- und Raffineriekapazitäten in Lateinamerika wirtschaftlich und technologisch machbar ist.

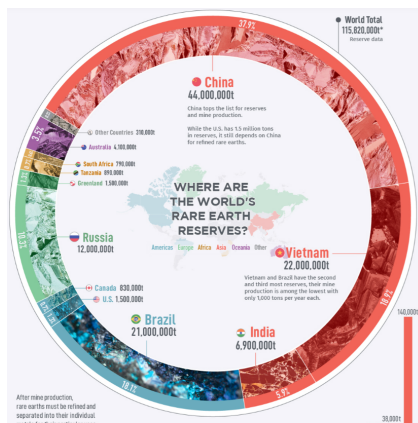
[Zur Studie »](#)



Rohstoffe und China

Chinas Dominanz: Wo auf der Welt gibt es Seltene Erden?

China mit knapp 38 % der Weltreserven Spitzenreiter



© USGS Mineral Commodity Summaries

Seltene Erden (engl. Rare Earth Elements – REE) sind eine Gruppe von 17 Elementen, die viel in der Hochtechnologie Verwendung finden wie z. B. in Bildschirmen und Magneten, welche für E-Fahrzeuge oder Windturbinengeneratoren benötigt werden. Anders als ihr Name vermuten lässt, sind die Minerale in der Erdkruste nicht selten, aber sie sind nur selten in hohen und abbauwürdigen Konzentrationen bzw. Lagerstätten zu finden. Wo befinden sich diese Lagerstätten? Mit knapp 40 % der weltweiten Reserven von REE ist China der absolute Spitzenreiter, gefolgt von Vietnam und Brasilien mit ca. 18 %. Auch in der Produktion steht China auf Platz 1 der Weltrangliste, wohingegen Vietnam und Brasilien bei der Produktion auf den hintersten Rängen verschwinden. Chinas Dominanz beruht auf jahrzehntelanger Recherche und industrieller Strategie. Um dieser Abhängigkeit zu entgehen, starteten auch andere Länder den REE-Abbau. Mit dem Beginn von Minenprojekten in anderen Ländern sank der Anteil Chinas an der globalen REE-Produktion von 92 % (2010) auf 58 % (2020).

[Zur Visualisierung »](#)



Rohstoffe und Menschenrechte

Arbeitsgruppe zu Wirtschaft und Menschenrechten im Bergbaukontext bei der Iberoamerikanischen Föderation der Ombudsleute

Vom 24. bis 26. November nahm MinSus am XXV. Kongress und der Versammlung der Iberoamerikanischen Föderation der Ombudsleute (FIO) in der Dominikanischen Republik teil. MinSus moderierte die Sitzung der Arbeitsgruppe *Business and Human Rights in Mining Contexts*, die es mit ins Leben gerufen hat und seit 2018 leitet. Diese Arbeitsgruppe, die sich aus neun Ombudsmann-Institutionen und nationalen Menschenrechtsinstitutionen aus der lateinamerikanischen Region zusammensetzt, veröffentlichte 2020 und 2021 gemeinsam mit MinSus-GIZ und ECLAC **Empfehlungen für die Einbeziehung eines menschenrechtsbasierten Ansatzes in die Umweltverträglichkeitsprüfung von Bergbauprojekten** und arbeitet derzeit an der Entwicklung eines Online-Kurses auf der Grundlage des **vollständigen Berichts (auf Spanisch)**, der im nächsten Jahr verfügbar sein wird. Neben den Aktivitäten dieser Arbeitsgruppen innerhalb der FIO nahm MinSus zusammen mit ECLAC an der Generalversammlung der FIO teil, wo wichtige Fragen zum Thema Bergbau und Menschenrechte angesprochen wurden.

Sklavenähnliche Bedingungen für Arbeiter*innen in Kobaltminen

Arbeiter*innen in der DRK schufteten für 35 ct pro Stunde für die Mobilitätswende

Die Arbeiter*innen in der Demokratische Republik Kongo (DRK) sind das erste Glied in der Lieferkette für Kobalt, welches in elektrischen Fahrzeugen verwendet wird. Bereits in den letzten Jahren waren Arbeitsbedingungen und Kinderarbeit in den kongolesischen artisanalen und kleinbergbaulichen Minen ein viel diskutiertes Thema in den internationalen Medien. Aber auch in

den industriellen Minen mangelt es an adäquaten Bedingungen. Die Mehrzahl der Kobaltminen ist in chinesischer Hand und bezieht Arbeiter*innen durch Subunternehmer. Diese bekommen oft nur ca. 35 Cent pro Stunde. Bezahlte Krankheits- oder Urlaubstage gibt es nicht. Arbeiter*innen berichten von Ausbeutung, geringen Löhnen, dem Fehlen von Arbeitsverträgen, dürftigen Essensgaben und physischer Gewalt. In mehreren von chinesischen Unternehmen geführten Minen klagten die Angestellten über Diskriminierung und Rassismus, der an die Kolonialzeit erinnere. Doch ohne eine Alternative und Angst vor der Arbeitslosigkeit sind sie den Unternehmen ausgeliefert, auch wenn die Arbeit in der Mine oft keinen Ausweg aus der Armut darstellt.

[Mehr erfahren »](#)



Rohstoffe und Gender

Veröffentlichung des Impact Reports von IWIM

International Women in Mining (IWIM), eine gemeinnützige globale Organisation, die sich für die Gleichstellung der Geschlechter einsetzt und die Stimmen von Frauen im Bergbau fördert, hat ihren ersten *Impact Report* veröffentlicht, in dem die Erfolge der Organisation und die breitere gesellschaftliche Wirkung ihrer Arbeit beschrieben werden.

Der *Impact Report* 2021 beleuchtet die Fortschritte und Leistungen der Organisation in drei wichtigen Bereichen: als *Change Agent* der Branche, als *WIM Champion* und als *Diversity Trend Setter*. Der Bericht beleuchtet auch die Wachstumsgeschichte der Organisation seit ihrer Gründung im Jahr 2007 und enthält Informationen über den Mehrwert ihrer Partnerschaften und die Beziehungen, die sie mit verschiedenen Interessengruppen weltweit aufgebaut hat.

[Zum Impact Report »](#)



Rohstoffe und Digitalisierung

Blockchain-Initiativen als neue Form der Kontrolle?

Digitale Daten – einschließlich die Rückverfolgbarkeit dieser Daten bspw. durch Blockchain-Initiativen – spielen eine immer wichtigere Rolle in der Bergbauindustrie. Doch wie inklusiv sind solche Initiativen wirklich? Schaffen Blockchain-Initiativen im Rohstoffsektor neue Formen der Kontrolle und des Ausschlusses und verschärfen somit asymmetrische Macht- und Wissensbeziehungen in Rohstofflieferketten? Der Artikel beschäftigt sich mit ebendiesen Fragen. Laut den Autoren gelingt es trotz der Bemühungen der Industrie, die Rohstoffversorgungsketten durch digitale Zertifizierung und Rückverfolgbarkeit nachhaltiger zu gestalten, nicht, bestehende Asymmetrien bei der Ressourcennutzung und dem Zugang zu Ressourcen in Frage zu stellen oder das Versprechen von Transparenz und Rechenschaftspflicht für alle zu erfüllen.

[Erfahren Sie hier mehr »](#)



Veranstaltungshinweise

Technology Trends and Implications in Mining: Shared (digital) infrastructure, shared benefits

01.12.2021, 15-16:30 Uhr (MEZ), **ONLINE** Simultanübersetzung in Englisch und Spanisch

Das Webinar beschäftigt sich mit der Frage, wie Technologien im Bergbau neue oder verbesserte Möglichkeiten von gemeinsamen Nutzen für Regierungen und Bergbaugemeinden schaffen können. Dabei wird insbesondere auf die digitale Infrastruktur eingegangen, die zum Rückgrat der technologischen Entwicklungen im Bergbausektor geworden ist. Beispiele für die gemeinsame Nutzung von IKT-Infrastrukturen entlang von Bergbaubetrieben gibt es in vielen Teilen der Welt. Aber auch Drohnen, geographische Informationssysteme und andere Technologien werden im Bergbausektor vermehrt eingesetzt. Die Diskussionsteilnehmenden analysieren das Potenzial des Bergbausektors zur Ausweitung und Vertiefung sogenannter *shared benefits*. Beispielsweise wie digitale Infrastruktur gemeinsam genutzt werden kann, so dass sie auch den umliegenden Gemeinden zur Verfügung steht.

Das Webinar wird gemeinsam von IGF, der CONNEX Support Unit und dem SV Rohstoffe organisiert. Unsere Kollegin Lisa Stellner wird die Moderation übernehmen.

[Zur Registrierung »](#)

The banner features a dark blue background with a satellite dish. The word 'WEBINAR' is in a yellow box on the left. The date and time 'Wednesday, December 1, 2021 9:00 ET (14:00 GMT)' are in white, with 'IN ENGLISH AND SPANISH' below. The main title 'TECHNOLOGY TRENDS AND IMPLICATIONS IN MINING:' is in large white letters, followed by the subtitle 'SHARED (DIGITAL) INFRASTRUCTURE, SHARED BENEFIT' in yellow.



© IGF

Vorstellung der Studie "Opportunities for Businesses to Promote Child Rights in Cobalt Artisanal and Small-Scale Mining"

08.12.2021, 14 Uhr (MEZ), **ONLINE**

Das *Centre for Child Rights and Business (The Centre)* und *Save the Children* stellen am 8. Dezember um 14 Uhr MEZ (21 Uhr HKT, 8 Uhr ET) gemeinsam eine Studie mit dem Titel "Opportunities for Businesses to Promote Child Rights in Cobalt Artisanal and Small-Scale Mining" vor. Die Studie beleuchtet die aktuelle Situation von Kindern im handwerklichen Kobalt- und Kleinbergbau (ASM) und die Möglichkeiten für Unternehmen, die Kinderrechte zu verbessern.

[Zur Registrierung »](#)

EPRM Mitgliederversammlung: Einblicke in EPRM-finanzierte Projekte und Mitgliedererfahrungen im Bereich Sorgfaltspflichten

14.12.2021, nachmittags (MEZ) **ONLINE**

Am Nachmittag des 14. Dezember 2021 öffnet die *European Partnership for Responsible Minerals (EPRM)* ihre Mitgliederversammlung für die interessierte Öffentlichkeit. Dabei wird es spannende

Einblicke in drei von der **EPRM finanzierte Projekte** geben. Außerdem werden Unternehmen in einer Panel-Diskussion Erfahrungen darüber teilen, wie sie ihre Sorgfaltspflichten wahrnehmen und zu verantwortungsvollem Kleinbergbau in rohstoffreichen Konflikt- und Hochrisikogebieten beitragen.

Weitere Informationen finden Sie zeitnah auf der [EPRM Website](#).

Die EPRM ist eine Multi-Akteurs-Partnerschaft zur Förderung verantwortungsvoller Rohstofflieferketten. Das BMZ vertritt Deutschland seit 2020 als Vollmitglied. Ziel der EPRM ist es, bessere Arbeits- und Lebensbedingungen im Kleinbergbau zu schaffen und den Handel mit sogenannten Konfliktmineralen (Zinn, Tantal, Wolfram und Gold) einzudämmen.



Veranstaltungsrückblick

X4D zu Gast beim Projektverbund „Rohstoffextraktivismus in Lateinamerika und dem Maghreb“

Auftaktveranstaltung am 04.11.2021, 18-20 Uhr, Universität Kassel



©GIZ/Linda Carstens

Zum Projektstart des BMBF Projektverbundes „Rohstoffextraktivismus in Lateinamerika und dem Maghreb“ der Universität Kassel und der Philipps-Universität Marburg wurde X4D-Programmeiterin Johanna Beate Wysluch zur Teilnahme an der Podiumsdiskussion eingeladen. Gemeinsam mit Hannah Pilgrim von PowerShift e.V. und Dr. Sven-Uwe Schulz von der Deutschen Rohstoffagentur (DERA) diskutierten die Expert*innen zu dem Thema „Mit grünen Rohstoffen in die Klimawende? Chancen und Risiken aus internationaler Perspektive“. Begleitet von

Einleitungsworten und einem Eröffnungsvortrag der beiden Universitäten markierte die Veranstaltung den Start des Projektverbundes, welcher sich auf die Regionen Maghreb und Lateinamerika fokussiert. Neben dem Forschungsschwerpunkt der Gesellschaftsanalyse vernetzt das Projekt auch internationale Wissenschaftler und transferiert die Ergebnisse in Politik und Gesellschaft.

» [Aufaktveranstaltung](#)

» [Pressemitteilung](#)

MinSus-Veranstaltung: Lithium-Governance: Lektionen aus der Andenregion

Am 18. November fand die Veranstaltung "Lithium Governance: Lessons from the Andean Region" statt, bei der Vertreter*innen aus Bolivien, Chile und Argentinien die Erfahrungen ihrer Länder mit dem Abbau dieses Minerals vorstellten. Dies diente als Analysethema für Interessengruppen in Mexiko, wo die Möglichkeiten des Landes, in diesen Markt einzusteigen, diskutiert werden. Das Video der Veranstaltung finden Sie [hier](#).

Online-Fachgespräch "Automobilindustrie in der Pflicht"

Am 30.11.2021 luden INKOTA, WEED, PowerShift, Brot für Alle und Fastenopfer zu dem online-Fachgespräch „Automobilindustrie in der Pflicht: Sorgfaltspflichten zwischen politischen Anforderungen und unternehmerischer Praxis“ ein. Vertreter*innen aus Industrie, Politik und

Zivilgesellschaft diskutierten über aktuelle Fragen rund um das Thema Sorgfaltspflichten. Dabei ging es sowohl um die unternehmerische Umsetzung von menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten in der Automobil- und Batterieindustrie als auch um laufende gesetzgeberische Prozesse, insbesondere die anstehenden Sorgfaltspflichtenrichtlinie und Batterienverordnung auf EU-Ebene. In diesem Zuge wurden auch die – teilweise von Zivilgesellschaft und Automobilindustrie sehr unterschiedlich empfundenen – Stärken und Schwächen des deutschen Gesetzes über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten aufgezeigt. Beide Akteure blicken mit der Frage, in wie weit sich ein europäisches Gesetz von dem deutsche Gesetz unterscheiden wird, gespannt in Richtung EU. Außerdem wurden die Wirkungen unternehmerischer Sorgfaltspflichten in Rohstoffabbauländern, insbesondere der Demokratischen Republik Kongo, beleuchtet.



Gedanken ohne Gewähr - Einblicke in die Welt der Rechtsreferendar*innen des Sektorprogramms*

Wie hängen Weihnachten, Rohstoffe und China zusammen?

Bald ist es so weit: Die **Feiertage** rücken immer näher und viele stellen sich der Frage, was sie ihren Liebsten schenken oder sich selbst wünschen werden. Ein neues Smartphone oder zeitloser Goldschmuck? Diese Geschenke gehören inzwischen zum festen Bestandteil vieler Wunschlisten. Doch um diese Wünsche wahr werden zu lassen, bedarf es einer entscheidenden Zutat:

Rohstoffen.

Konsument*innen wird zunehmend bewusst, dass die Rohstoffe in ihrer Technik und ihrem Schmuck irgendwo herkommen müssen und dies entlang der gesamten Wertschöpfungskette nicht selten in Verbindung mit der Ausbeutung von Arbeiter*innen oder schwerwiegenden Umweltschäden geschieht. Anbieter*innen nachhaltiger Smartphones und fairen Schmucks haben ihren Verkauf in den letzten Jahren durch dieses Bewusstsein steigern können. Vor dem Hintergrund der Verrechtlichung unternehmerischer Sorgfaltspflichten müssen sich die Unternehmen ohnehin ihren Lieferketten stellen und die für manche selbst gesetzten Ansprüche werden zur Pflicht.

Eine zentrale Frage stellen sich die Verkäufer*innen und Konsument*innen gleichermaßen: Wo kommen die Rohstoffe und Endprodukte her und wer ist alles an dem Prozess beteiligt?

Betrachtet man die Wertschöpfungskette eines Smartphones genauer, fällt ein bestimmter Akteur immer schwerer ins Gewicht: **China**. Chinesische Unternehmen sind aus der gesamten Wertschöpfungskette eines Smartphones nicht wegzudenken. Die größten Kupferreserven, ein zentrales Metall für die Herstellung von Smartphones, sind in der Demokratischen Republik Kongo (DRK) zu finden. Hierbei sind 8 von 14 Kupferminen im Besitz chinesischer Unternehmen und 85 % der Kupferraffinerien, die den geschöpften Rohstoff in Kupfermetalle weiterverarbeiten, werden von chinesischen Unternehmen betrieben. Gegen diesen Akteur werden teils schwerwiegende Vorwürfe von Menschenrechtsverletzungen und Umweltverschmutzungen erhoben. Im Rahmen meines Rechtsreferendariats durfte ich mich unter anderem mit den Fragen beschäftigen, wie und was chinesische Unternehmen, die im Ausland wirtschaften, gegen solche Vorwürfe tun und wie sie diese versuchen zu verhindern.

Es mag die eine oder den anderen verwundern, dass ein bekannter Hersteller nachhaltiger Smartphones die Zusammenarbeit mit einer chinesischen Kobaltraffinerie, die 2016 noch aufgrund eines Amnesty International Berichts massiv in Kritik geraten ist, verkündet hat. Zielsetzung der Kooperation ist die Verbesserung der Bedingungen im informellen Kleinbergbausektor in der DRK, die Stärkung der lokalen Gemeinschaften und die Reduzierung von Umweltrisiken. Diese Art von Zusammenarbeit nimmt erfreulicherweise zu. Die Aktivitäten und Operationen chinesischer Unternehmen im Ausland werden immer komplexer und vielfältiger und sie passen sich zunehmend an die Regelungen und Vorschriften der Gastländer an.

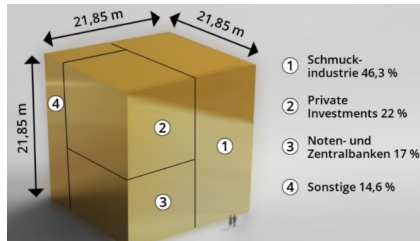
Die Kooperation mit der deutschen Entwicklungszusammenarbeit ist gewollt, um diese Ziele zu erreichen. So hat die GIZ bereits 2014 in Zusammenarbeit mit der chinesischen Außenhandelskammer Richtlinien zu unternehmerischen Sorgfaltspflichten chinesischer

Investitionen im Ausland veröffentlicht. Die meisten Bergbauprojekte sind aber noch weit von ihren Zielen entfernt. Neben festen Regelungen und Verantwortungsbewusstsein, braucht es auch verantwortungsvolle Kooperationen entlang der Wertschöpfungskette, sodass Endkonsument*innen nachhaltige Smartphones oder fair abgebauten Goldschmuck verschenken können, die ihrer Bezeichnung auch gerecht werden.

Belle Benckendorff, Rechtsreferendarin im Sektorprogramm September – November 2021



Schon gewusst...?



© Gold.de

Alles je geförderte Gold ergäbe einen Würfel mit einer Kantenlänge von nur 21,85 m (Stand 2019)! ([Quelle](#))



[Kontakt](#)

[Haftungsausschluss](#)

[Weiterempfehlen](#)

www.giz.de



Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36
53113 Bonn
T +49 228 44 60-0
F +49 228 44 60-17 66

Dag-Hammarskjöld-Weg 1 - 5
65760 Eschborn
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15

E info@giz.de
I www.giz.de

Handelsregister

Amtsgericht Bonn: Eintragungs-Nr. HRB 18384
Amtsgericht Frankfurt am Main: Eintragungs-Nr. HRB 12394

USt-IdNr. DE 113891176
Steuernummer 040 250 56973

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Martin Jäger

Vorstand

Tanja Gönner (Vorstandssprecherin)
Ingrid-Gabriela Hoven
Thorsten Schäfer-Gümbel

Verantwortlich:

Johanna Wysluch, johanna.wysluch@giz.de
Linda Carstens, linda.carstens@giz.de

Redaktion:
Linda Carstens, linda.carstens@giz.de

Mitarbeit:
Christina Domingos

Bildnachweis:
Titelbild: © GIZ / Rolando Suaña

*Die Rubrik wird von den Rechtsreferendar*innen des SP Rohstoffe und Entwicklung erstellt. Das SP übernimmt keine Gewähr für die Aussagen.

Wenn Sie diesen Newsletter abbestellen möchten, klicken Sie bitte hier auf [abmelden](#).